



Block 3

Nummer 143



Papier „Sicheres Stadionerlebnis“

Wenn man derzeit die Boulevardblätter aufschlägt, sich diverse Berichte oder Talkshows auf sämtlichen Kanälen reinzieht, könnte man fast denken, in Deutschland wäre ein Bürgerkrieg ausgebrochen. Tausende Polizisten in voller Kampfmontur eilen von einem Ort zum anderen. Einsatzleiter sprechen von „Ausschreitungen an jeder Ecke“, in Talkshows wird von einer „neuen Dimension der Gewalt“ gesprochen. Ja sogar vor Vergleichen mit den Taliban wird nicht zurückgeschreckt. Doch was haben Leute wie Maischberger, Pocher, Wendt und Innenminister gemeinsam? Alle sprechen über Themen, von denen sie keine Ahnung haben. Es geht hier nicht - wie man der Berichterstattung zufolge glauben könnte - um weitere Proteste im arabischen Raum oder einen etwaigen dritten Weltkrieg. Nein, es geht um dich und mich, es geht um die Gesamtheit aller Besucher eines Fußballstadions. Doch woher kommt diese neue Hysterie, die Angst vor brennenden Scheißhäusern und durchgedrehten Fans? Blicken wir zurück – weit zurück.

Es ist Anfang/Mitte der 90er Jahre: Die Hooligans sind weitestgehend aus den deutschen Stadien vertrieben, die Wende ist geschafft und auch die Bullen gehen wieder ihrem Job nach, statt zu hinterfragen, welchem Staat sie nun eigentlich angehören. In Deutschland bilden sich, inspiriert durch einige Hoppingbesuche in Italien und anderen Ländern, die ersten Banden, die sich Ultras nennen. Ihre Stilelemente sind Schwenkfahnen, Doppelhalter, Zaunfahnen, mächtige Choreografien und auch Pyrotechnik. Pyrotechnik? Ist das nicht das Zeug, was auch schon vorher in Stadien, wie dem Betzenberg, Bieberer Berg oder im Westfalenstadion brannte? Dieses Zeug, was heute so verteufelt wird, wie alkoholfreies Bier auf einer Party? Fakt ist, Pyrotechnik gab es schon weit vor den Ultras in den Fußballtempeln der Nation. Durch die Gründung der Ultragruppen in ganz Deutschland wurde es aber „hip“, seine Kurve in magisches rotes Licht oder dicke Rauchschwaden zu tauchen. Das hat damals auch noch niemanden gestört, vielmehr sorgte es sogar für Begeisterung auf den Rängen und ließ selbst von Natur aus kritische Berichtersteller von einer "tollen südländischen Atmosphäre" schwärmen. Als Deutschland dann jedoch den Zuschlag für die Ausrichtung der WM 2006 bekam, begann eine Diskussion zum Thema Pyrotechnik. Auch wenn diese damals nicht so krass und medienwirksam war, es gab sie. Die öffentliche Einstellung zur Pyrotechnik wurde zunehmend von sicherheitsfanatischen Politikern und Funktionären bestimmt. Polizisten mussten speziell trainiert werden, jede Sicherheitslücke in unseren Stadien zu schließen, geile Hütten, wie das Volksparkstadion in Hamburg wurden abgerissen und neue Überwachungstempel auf ihren Baugrund gesetzt. Doch auch das „Nationale Konzept Sport und Sicherheit“ wurde weiter ausgebaut, Fanprojekte mehr gefördert, Fanbetreuer wurden in jedem Verein der ersten Ligen Pflicht und die Stadionordnungen wurden verschärft. Pyrotechnik wurde gänzlich verboten und fortan knallhart vom Verband bestraft. Die WM im eigenen Land sollte friedlich werden und ohne Zwischenfälle über die Bühne gehen. Hat soweit auch ganz gut geklappt, wenn da nicht die zahlreichen Wamsereien in Dortmund, Berlin und anderen Städten gewesen wären. Diese wurden von den Medien natürlich schön ausgeblendet, schließlich feierte man das große, friedliche Fußballfest „WM 2006 – Zu Gast bei Freunden“. Weiter im Text: Während die Gewaltdiskussion nach der WM langsam abebbte, schlossen sich 2010 massenweise Ultragruppen aus Deutschland zusammen, um in Berlin eine Demo „Für den Erhalt der Fankultur“ stattfinden zu lassen. Der Erfolg dabei war ganz klar die Medienpräsenz. Erreicht wurde aber nichts, da die meisten Ziele zu schwammig formuliert waren und man sich nicht einig war, für was man eigentlich demonstriert. Nachdem sich also die „Solidargemeinschaft Ultras“ als Gegenpart zur „Solidargemeinschaft Fußball“ (wie es der DFB so schön nennt, bestehend aus Polizei, DFB und Vereinen – die Fans werden nur genannt, weil es besser klingt) geformt hatte, traf man sich Ende 2010, um ein Konzept auszuarbeiten, wie Pyrotechnik legal angewandt werden kann, ohne Menschen zu gefährden. Das interne Ziel der Kampagne



Heidenheim ist die nächste zugfreie Auswärtsfahrt. Also sattelt die Autos und genießt den letzten Awaykick im Jahre 2012.



„Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren“ war allerdings erst einmal Aufklärungsarbeit in den Fankurven und regionalen bzw. überregionalen Medien zu betreiben. Pyrotechnik sollte nicht mehr mit Gewalt und Chaoten gleichgesetzt werden, sondern vielmehr als das stimmungsfördernde Element, welches es ist, wahrgenommen werden. Klappte soweit ganz gut, auch der DFB in Form vom Ex-Sicherheitsbeauftragten Helmut Spahn zeigte sich gesprächsbereit. Es wurden einige Bedingungen ausgehandelt sowie ein „Pyrostopp“ über drei Spieltage in den ersten Ligen vereinbart, um im Anschluss über Pilotprojekte zu verhandeln. Klappte auch alles spitze, bis sich nach dem Pokalspiel Dortmund – Dresden die Lage immer schneller zuspitzte. Von bürgerkriegsähnlichen Zuständen war die Rede, Polizisten hatten Überlebensangst. Die Medien schlachteten das Ganze natürlich schneller aus, als man Steigerwaldstadion sagen kann und der DFB sah sich zum Handeln gezwungen. Unter dem Druck von konservativen Politikeridioten und den Medien brach der DFB von jetzt auf gleich die Gespräche zur Kampagne ab, schickte Herrn Spahn nach Katar (in die Wüste) und stellte einen neuen, jungen Sicherheitsbeauftragten – Hendrik Große-Lefert – ein. Zusätzlich wurde die „Task-Force-Sicherheit“ gegründet, welche nach wie vor aus allerlei Sicherheitshysterikern besteht. Nachdem sich also die Medien weiter überschlugen, kam es zu den jüngsten Ereignissen, die jeder von euch noch gut im Kopf haben sollten. „Neue Dimension der Gewalt“, „Taliban der Fans“ und „Lebensgefahr“ sind hier die Stichwörter, welche euch spätestens jetzt diverse Sachen zurück ins Gedächtnis liefern sollten. Zum Relegationsspiel Düsseldorf - Hertha lief das Fass aus Sicht des DFB über. Herthaner schmissen wegen dem bevorstehendem Abstieg der alten Dame Bengalen aufs Feld – unentschuldig, wie auch ich finde – und Fortuna-Fans feiern ihren Aufstieg zugegebenermaßen etwas zu früh auf dem Feld. Was früher als pure Freude bezeichnet wurde, sind heute menschenfressende Horden, welche nur Krawall suchen. Dass Mütter und Väter mit ihren Kindern nur ihre Aufstiegshelden feiern wollten, bleibt ausgeblendet. Anhand dieser beiden Beispiele zeigt sich auch, dass selbst vermeintlich seriöse und neutrale Reporterteams von ARD und ZDF eine gewichtige Rolle bei den nun herrschenden Zuständen spielen. Der folgende Sommer war alles andere als eine ruhige Sommerpause. Es gab eine Sicherheitskonferenz in Berlin, welche sich - wie soll es anders sein - mit dem Thema „Gewalt im Fußball“ befasste. Jeder Verein der ersten drei Ligen wurde genötigt, eine vorgefertigte Erklärung des DFB zu unterzeichnen, welche sich gegen Gewalt, Homophobie, Rassismus, Pyrotechnik und allerlei andere Sachen ausspricht. Gegen die ersten Sachen ist ja nichts einzuwenden, allerdings erwartet man von einem Verein wie dem unseren, dass man beispielsweise Pyrotechnik eben nicht kategorisch ausschließt. Der einzige Verein, der sich selbst hinterfragte, war und ist Union Berlin. Die Eisernen blieben dem ganzen Mist fern und sprechen sich auch jetzt gegen den neuerlichen Wisch der DFL aus. Dafür ernteten sie deutschlandweit von allen möglichen Fanvertretern und einigen Medien zu Recht Applaus. Doch als wenn der ganze Unfug von wegen „Verhaltenskodex“, „Task-Force“, „Nationales Konzept Sport und Sicherheit“ nicht reichen würden, kam die DFL nun mit dem nächsten Schlag in die Fresse eines jeden Fussballfans – das Papier „Sicheres Stadionerlebnis“.

Eine Welle der Entrüstung schwappte der DFL nach Erscheinen der Arbeitsunterlage entgegen. Viele Vereine lehnten, nach Rücksprache mit ihren Fans, das Blatt in der damaligen Form ab. Auch der FC Rot-Weiß Erfurt e.V. bekannte sich offiziell dagegen (zu sehen auch auf unserer Vereinshomepage). Am 14.11. erschien nun eine überarbeitete Version des Maßnahmenpapiers, welche sich aber nicht wirklich von seinem Vorgänger unterscheidet. Dem Kritikpunkt, dass mit den Fans statt über sie geredet werden muss, wird entgegengesetzt, dass es einen Dialog zwischen den Vereinen und den Anhängern geben muss. Beim Thema Pyrotechnik – dem zentralen, sicherheitsrelevanten Punkt der Kritik - und in der Presse will man weiterhin keine Abstriche machen und schließt eine Öffnung zum Thema kategorisch aus. So sieht also Kommunikationsbereitschaft Marke DFL aus. Einige Punkte, wie die einheitliche Ordnerschulung durch Seiten des DFB oder die erhöhte Unterstützung der Fanprojekte sind positiv zu bewerten und auch unterstützenswert. Bei genauerem Hinsehen bzw. nach einer Unterhaltung mit den zuständigen Stellen wird aber schnell klar, dass es sich hier nicht um eine Erhöhung des Etats für präventive Fanarbeit, sondern lediglich um eine Umverteilung der Mittel handelt. Das heißt der DFB gibt mehr Fördermittel und die Unterstützung durch das jeweilige Land wird im gleichen Maße gekürzt. Danke DFL/DFB - Hauptsache man kann mit einer erhöhten Unterstützung der Fanprojekte blenden. Weiterhin wurden Änderungen im Maßnahmenpapier vorgenommen, die sich bei genauerem Hinschauen lediglich als Umformulierungen oder gar als Verschärfungen entpuppen. Hierbei sei vor allem noch einmal das Schreckgespenst Ganzkörperkontrollen erwähnt, mit der Formulierung „Die Kontrolleinrichtungen sollen so beschaffen sein, dass Kontrollen sicher, zügig und angemessen durchgeführt werden können“ (S.15 –

überarbeitete Version). Das Wort „angemessen“ lässt dabei natürlich großen Interpretationsspielraum – auch Zelte zur Entkleidung sind hier nicht ausgeschlossen. Noch kurioser ist der folgende Ausdruck auf der selben Seite: „Die Kontrollen umfassen Gegenstände, die dazu bestimmt sind, die Feststellung der Identität einer Person zu verhindern“. Hiermit können neben den schon verbotenen Utensilien natürlich mit ein bisschen Fantasie auch Schals, Fahnen und Pullover mit Kapuzen gemeint sein. Eine weitere Maßnahme des Kataloges sieht die Reduzierung der Kontingente für Gästekarten von 10% auf 5% (beides gemessen an der Zuschauerkapazität des jeweiligen Stadions) vor bzw. den Ausschluss von Fangruppieren bei der Kartenvergabe.

Was bedeutet das genau für uns Fans des FC RWE?

Im Moment ist oftmals nur die Rede von DFL und diese ist, wie die meisten wissen, nur für die erste und zweite Liga zuständig. Aufgrund der weitestgehenden Zusammenarbeit von DFL und DFB in solchen Punkten ist anzunehmen, dass der für die unterklassigen Ligen zuständige DFB sämtliche Maßnahmen des Papier zumindest auch für die 3. Liga übernimmt. Also wird uns alles, was verhandelt wird, früher oder später auch treffen. Interessante Gastspiele bei unseren geliebten Nachbarn aus der Rattenstadt werden dann (sollten sie den Aufstieg jemals schaffen) durch die neue Kartenregelung noch weniger Leute besuchen können. Auf eine bunte Kurve mit Fahnen, Doppelhalter, Konfetti & überlegt eingesetzter Pyrotechnik werden wohl die wenigsten ebenso verzichten wollen. Auch eine weitere Reduzierung oder gar Abschaffung der Stehplätze ist durch diese Diskussionsgrundlage denkbar.

Um deutlich zu machen, in welche Richtung wir uns bewegen, werden wir uns am deutschlandweiten Protest beteiligen und die ersten 12 Minuten und 12 Sekunden schweigend im Block verbringen. Dieser Protest ist ausdrücklich nicht gegen die Mannschaft gerichtet und auch so an sie kommuniziert worden. Das Hauptziel dieser Aktion ist es, zu zeigen, dass das Stadionerlebnis ohne eine aktive Fankultur erheblich leidet. Bitte unterstützt uns in unserem Vorhaben – nur so kann diese Aktion ein Erfolg werden!

- Zusammen werden wir unserer Stimme Gehör verschaffen -

Weitere Informationen unter:

www.12doppelpunkt12.de

www.ich-fuehl-mich-sicher.de

Die angekündigte Aktion "Ohne Stimme12:12Keine Stimmung!", von deutschlandweit über 50 Ultra' Gruppierungen sollte also diesen Dienstag starten. Eine Aktion, welche gegen das kritisch beäugte Sicherheitspapier der DFL agieren sollte. Jedoch lieferte eine leider verunglückte Pyro Show der Hamburger, Freitag Abend in Düsseldorf neue Argumente für die DFL, ihr Sicherheitspapier durchzusetzen. Bei jener verbrannte unglücklicherweise die C.F.H.H. Fahne, welche einen hohen Stellenwert bei den Hamburgern besaß. Somit konnte man erneut zahlreiche negative Schlagzeilen, über die Gefahren von Pyrotechnik lesen. Auch die Hugos, welche die Pyrotechnik Premiere in der Heimkurve auf Schalke lieferten, ernteten mächtig Kritik, von Medien und Verband. Sie verabschiedeten sich auf Grund etlicher Stadionverbote für deren Gruppenmitglieder, welche diese Woche ausgesprochen wurden somit noch einmal mit einem lauten Knall. Versuchen wir nun diesen Bundesligaspieltag, am Dienstag/Mittwoch revue passieren zu lassen. Zusammengefasst: Es hat alles wie geplant funktioniert! Befürchtete man die Südtribüne in Dortmund, mit rund 25000 Besuchern ausverkauft sei nicht still zu halten, geschah genau dies letztendlich doch. Reporter sprachen von einer unschönen "Geisterstimmung". Auch in den anderen Stadien, der 1. und 2. Bundesliga klappte der stillschweigende Protest die ersten 12 Minuten und 12 Sekunden reibungslos. So konnte man am folgenden Tag zahlreiche Berichte zur Kenntnis nehmen, welche sich negativ gegen einen weiteren Stimmungsboykott aussprachen. Anscheinend hat auch die sonst alles schwarz malende Presse begriffen, dass es ohne stimmungsvolle Atmosphären, gepaart mit gänsehautschaffenden Gesängen einfach unvorstellbar ist den Fußball so zu erhalten, wie wir ihn alle lieben. Nun sollte dies auch der DFL zu denken geben. Womit sollte sie "ihren" Fußball sonst vermarkten, wenn nicht mit uns Fans? Jedenfalls hat man die mediale Aufmerksamkeit auf sich gezogen, welche man zweifelsfrei genau so erzielen wollte. Die nächsten Spieltage bis zum Ende des Stimmungsboykott abwarten und weiterhin alles für unsere Fankultur geben, muss auch weiterhin die Devise sein!



24.11.12

Rot-Weiß Erfurt vs. FC Hansa Rostock(1:1)

Zuschauer: 9058(1500 Gäste)

Ohne Frage stand am vergangenen Wochenende das Heimspielhighlight der Saison an. Rostock, Sonderzug, viele Gästefans – ein paar Schlagworte, die schon reichen um eine gewisse Anspannung und Vorfremde heraufzubeschwören, aber ohne Frage auch ein komisches Gefühl in der Magengegend erzeugen. Um böse Überraschungen wie beim letzten Gastspiel der Hanseaten in unserer schönen Stadt vorzubeugen, stromerte ein Teil der Szene bereits am Vorabend durch die City und hielt Ausschau nach etwaigen Problemfällen. Passiert ist nix, und safe ging's durch die Nacht. Am Spieltag dann wie erwartet etliches an Bullen in der Stadt und im Stadionumfeld unterwegs. Diverse Auseinandersetzungen mit und Angriffe auf Rostocker konnten die dann aber nicht immer verhindern, wie man später im weiten Rund hörte. Neben Rostock ließen auch noch ein paar andere Dumpfbacken Souvenirs da und bei dem ein oder anderen kommt man doch extrem ins Zweifeln, was in der Birne so los ist. Der Sonderzughaufen der Gäste hatte derweil wohl etlichen Terz hinter'm Gästeblock, was auch die beiden Wasserwerfer zur Vorführung ihrer Fähigkeiten animierte. Genützt hat's aber nichts und auch die Staatsknechte bekamen wohl das eine oder andere Mal ordentlich auf die Mappe, wie Augenzeugen der Geschichte berichteten. In der Folge wurde auch die Fressbude im Gästebereich auseinandergenommen, weil die Herrschaften kein Wasser für die Opfer von Pfefferspray zur Verfügung stellen wollten, und wohl auch versucht, Richtung Marathontor zu stürmen, worauf sich berechtigterweise etwas Hektik auf unserer Seite breit machte. Passiert ist dann aber nix, zeigt insgesamt aber, was Rostock auf dem Gebiet für utopisches Potential im Gegensatz zu uns hat, so ehrlich muss und darf man wohl sein. Zu Spielbeginn im Block großes Warten, ob man den Gästen, die schon am späten Vormittag mit einigen Leuten eine Choreo vorbereiteten, tatsächlich irgendwie eins reinwürgen kann. Klappte, denn auf die „Zähne zeigen“-Aktion im Gästeblock, folgte ein passendes Spruchband auf unserer Seite. Da man auch im Stadion mit einem guten Auftritt der Gäste rechnete, fanden sich beide bekannten Nasen auf dem Zaun wieder und machten nicht zuletzt durch passende Ansagen wirklich einen guten Job, der sich auch auf die Stimmung im Block niederschlug. Hohe Beteiligung, gute Lautstärke und paar richtig laute Wechselgesänge. Kurz: zufriedenstellender Auftritt in beiden Hälften, den man sich immer wünscht, auch wenn sich die Reihen wieder sichtlich lichten werden. Zwischendrin fackelte immer mal etwas blau-weißes vor sich hin, was schon irgendwo mit der guten Stimmung für eine coole Atmosphäre sorgte. Bei solchen Kicks und im Derby kann man das ruhig mal machen und braucht nicht permanent die Moralkeule von außen im Hinterkopf haben – gehört dazu. Der Ostseehaufen machte zwar ebenfalls gut Alarm im ersten Durchgang, brach im zweiten dann aber ein und ließ etwas nach. Wenn das überhaupt als Kritik verstanden werden kann, dann auf hohem Niveau, denn trotz alledem ein feiner Gästeauftritt, den man irgendwie auch nicht anders erwartet hat. Nach dem Spiel blieb es dann weitestgehend ruhig. Kleine Trupps der Bullen alle paar Meter hatten im Gegensatz zum Vorspiel das Nachspiel unter Kontrolle. Für uns ein zufriedenstellender Tag, wie man ihn sich öfter wünscht. Bis nächste Saison dürfte es aber das große Highlight gewesen sein.

Rostockbericht 2

Das Topspiel in der dritten Liga sollte an diesem Tag in Erfurt stattfinden. Unser RWE gegen Rostock – beim letzten Aufeinandertreffen beider Teams im Steigerwaldstadion konnte der FCH einen 1:0-Sieg feiern. Die Erwartungen an dieses Spiel waren groß, Rot-Weiß präsentierte sich in den vergangenen Spielen mit steigender Leistung, also musste unbedingt etwas Zählbares her. Vor dem Spiel wurden offenbar einige Rostocker persönlich in Erfurt begrüßt, während die ankommenden Zugfahrer wohl versuchten den Eingang zu stürmen. Der Erfolg blieb jedoch aus, allerdings wurde eine große Menge Pfefferspray eingesetzt, wobei es ein Dutzend Verletzte gab. Rostock hatte wohl großen Hunger von der Küste mitgebracht, so wurde kurzerhand eine Wurstbude zerlegt. Viele Brötchen und Kisten durften später mal den Stadioninnenraum genauer betrachten. Hansa präsentierte zu Beginn eine Choreo mit blau-weiß-roten Luftballons, dazu außerdem ein bisschen Pyro. Am Zaun prangerte der Spruch „Zähne zeigen“. Da man im Vorfeld von diesem Motto Wind bekam, konterte man mit dem folgenden Spruchband: „Ihr könnt uns noch so viele Zähne zeigen, doch die drei Punkte werden in Erfurt bleiben!“ Die 9000 Zuschauer im Steigerwaldstadion sahen ein einigermaßen lebhaftes Spiel. Der Rostocker Weilandt war es, der in der 25. Minute



nach einer Ecke die Führung für die Gäste erzielte. Alle rechneten mit einem Rückstand zur Halbzeit, als Drexler im Elfmeterraum gefoult wurde. Den darauffolgenden Strafstoß verwandelte Pfingsten-Reddig souverän zum 1:1 Ausgleich. Beim Thema Support ging es heißblütig her. Rostock, wie erwartet mit lautstarker Anfeuerung, ließen aber zum Ende hin immer mehr nach. Dagegen bei uns unerwartet geile Hüpf-einlagen und Gesänge, bei denen eine außergewöhnlich hohe Beteiligung festzustellen war. Zittern musste das Erfurter Publikum bis zum Schluss, obwohl es überhaupt nicht kalt war. Lag dann wohl an der Tatsache, dass Hansa kurz vor Schluss den Siegtreffer hätte erzielen müssen, schafften dies glücklicherweise nicht und so blieb es beim 1:1. Immerhin ein wichtiger Punkt. Nach dem Spiel gab es nur noch ein paar verbale Auseinandersetzungen, bevor man den Tag entspannt ausklingen ließ. Die Mannschaft konnte bei Hansa ein paar Zahnschmerzen verursachen und wir können so mit einem Punkt gemächlich die Tabelle hinaufklettern. Das erste Spiel der Rückrunde gegen Wiesbaden wird nun zeigen, ob sich Rot-Weiß endgültig entfesseln konnte.

Ergebnisse Zweite, A-Jugend, B-Jugend & Vereinsnews

Zweite (Aktueller Tabellenplatz: 10.)

Sa., 24.11., FC Grün-Weiß Piesteritz – RWEII
1:0

(Zuschauer: 9)

A-Jugend (Aktueller Tabellenplatz: 9.)
Sa., 24.11., Chemnitzer FC – FC RWE 1:2

(Zuschauer: 76)

Tore: 1:0, 1:1 Nietfeld (FE), 1:2 Amaro

B-Jugend (Aktueller Tabellenplatz: 12.)
Sa., 24.11., FC Eintracht Norderstedt – FC RWE 2:0
(Zuschauer: 50)

2. Rot-Weißer Jugendtag, am 16.12.2012, 14Uhr - 17.00Uhr

Ort: in den Katakomben des Steigerwaldstadions

Hallo, liebe Freunde des FC Rot-Weiß! Wie ihr sicherlich mitbekommen habt, fand vor gut einem Jahr der erste, Rot-Weiße Jugendtag statt. Da dieser mit großem Erfolg über die Bühne gebracht wurde, streben wir nun eine Neuauflage an und möchten euch hiermit herzlich dazu einladen! Hätten wir im Vorfeld nie mit einer hohen Teilnehmerzahl gerechnet, konnten wir letztendlich über 150 Rot-Weiße begrüßen. Auch einige Spieler, sowie der Trainer ließen sich blicken, was vor allem den jüngsten Gästen ein freudestrahlendes Lächeln ins Gesicht zauberte. Desweiteren sorgten eine Stadionführung, dass gestalten einer Schwenkfahne, die T-Shirt und Buttonherstellung und ein Torwandschießen dafür, dass dieser Nachmittag für viele Kindern zu etwas besonderen wurde.

Kommen wir nun zur diesjährigen Veranstaltung. Der vorweihnachtliche Termin bietet uns die Möglichkeit, euch mit einem „Rot-Weißen Krippenspiel“ als Highlight zu unterhalten. Daneben wird es weitere, tolle Aktionen für die Kids geben! Eine Traditionsstation, um ihnen die Geschichte unseres geliebten Vereins näher zu bringen, ein Torwandschießen und andere kleine, aber feine Überraschungen. Wie uns aus verlässlicher Quelle mitgeteilt wurde, werden sich unter den Besuchern auch zahlreiche Spieler befinden, welche in Gespräche verwickelt werden können. Es lohnt sich also, für Groß - und Klein! Wir hoffen, viele Kinder, Jugendliche und deren Eltern zum „2. Rot-Weißen Jugendtag“ begrüßen zu dürfen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Lasst uns diesen Tag gemeinsam zu einem unvergesslichen machen. Gerade für die jüngsten Fans unseres FC Rot-Weiß ist es wichtig, sich aktiv mit dem Verein zu identifizieren!

Erfordia Ultras 1996

KURVEN FOTOS

RWE VS. ROSTOCK



Über die Stadtgrenzen hinaus

Pyroeinsatz: Die Szene des HSV ist ohne Frage für diverse schicke Pyroaktionen bekannt, welche regelmäßig vom Stapel gelassen werden. In die Hose ging jetzt aber der Einsatz beim Gastspiel in Düsseldorf am Freitag vor acht Tagen, bei welchen die bekannte, schlicht gehaltene und bereits zwölf Jahre alte Gruppenfahne der Chosen Few verbrannte. Die Gruppe räumt in einer kurzen Stellungnahme ein, dass Pyro „so“ nicht funktioniert wie in Düsseldorf, und rechtfertigte sich zudem dafür, dass die Gruppe am Abend in der weiteren Folge nicht die Koordination des Supports übernommen hat, kündigte aber auch an, dass es weiter gehen wird.

Stadionverbote: Etwa 150 Stadionverbote, ausgesprochen vom BVB in Folge von Ingewahrsamnahmen vorm letzten Derby, werden auf die Schalker Fanszene zukommen. Betroffen davon ist hauptsächlich die Gruppe „Hugos“ sowie deren Umfeld. Die Gruppe kündigte in ihrem Kurventflyer rechtliche Schritte dagegen an und verabschiedete sich vorerst mit einer coolen Pyroshow beim Heimspiel gegen Frankfurt aus der heimischen Arena. Der große Schwung an Schreiben sollte diese Woche bei den Betroffenen eintrudeln.

Abbruch: Wegen auf das Feld geworfenen Gegenständen wurde der Kick zwischen Wacker Innsbruck und Sturm Graz nach mehreren Warnungen in der Nachspielzeit beim Stand von 0:1 durch einen Treffer in der 91. Min. noch abgebrochen. Das Spiel wurde im Nachgang mit 0:3 für die Gäste gewertet.

Vereinslogo: Passend zum 120. Geburtstages des Vereins wird Hertha BSC sein Vereinslogo auf Wunsch eines Großteiles seiner Mitglieder und Fans nun nach und nach in allen Bereichen ändern. Abgelöst wird die Hertha Fahne im Kreis durch eine Fahne mit Stock, die „Fahne Pur“. Die Ultras Szene um die Harlekings hat in den letzten Jahren immer wieder durch verschiedene Aktionen und Choreos den Wunsch nach der „Fahne Pur“ als Vereinslogo geäußert.

Absage: Wenige Stunden vor der Durchführung sagten die Ultras um die NBU vom SC Freiburg die geplante Choreografie gegen Stuttgart aufgrund von Unstimmigkeiten mit dem Verein ab. Ein Spruchband mit Altdeutscher Schrift und Bezug zu Baden passte den Verantwortlichen des SCF nicht, während der Rest durchgeführt werden dürfte. Begründet wurde diese Entscheidung damit, dass man das Spruchband mit der Nazizeit in Verbindung bringen könnte und aufgrund des patriotischen Bezugs zu Baden, da an diesem Tag der Baden-Württembergische Ministerpräsident oder andere Vertreter des Landes zu Gast seien. Die Ultras entgegneten daraufhin, die Choreo vor einigen Wochen rechtzeitig angemeldet zu haben und dass diese dem Verein bekannt war, was dieser dementierte.

Glotzen-Tipp

Verrückt nach Fußball

Eine Reise durch die Fankurven Italiens

ZDF Info hat es in Zeiten von ständig neuen Meldungen über Gewaltausbrüche im Deutschen Fußball tatsächlich wieder geschafft, tiefgründiger in die Bewegung einzutauchen. Nachdem sich der erste Teil von "Verrückt nach Fußball" noch mit den Gastgeberländern der vergangenen EM, Polen und der Ukraine, befasste geht der Blick nun ins Mutterland der Ultras – Italien. Mit an Bord sind wieder Jan „Talijsan“ Krapf (absoluter Polenexperte, Argentinien Begeisterter & Herausgeber vom Grenzgänger), Jan-Henrik „Janni“ Gruszecki (Herausgeber von Pasiòn Latina und Pionier in der Dortmunder Ultras Szene sowie Hopper mit über 50 Ländern Erfahrung) und neu im Boot Kai Tippmann (Italien Experte und Blogbesitzer von altravita.com sowie Fan von AC Mailand). Vielversprechende Zusammensetzung, die es in der leider nur knapp bemessenen dreiviertel Stunde schafft, ein ehrliches und authentisches Bild über den aktuellen Stand in der Italienischen Fan- und Kurvenlandschaft zu schaffen. Neben besuchen in Catania und Ancona stechen vor allem die Begegnungen mit dem Vater sowie dem Bruder des 2007 erschossenen Laziali Gabriele Sandri und die Vorbereitungen der Interisti zum bevorstehenden Mailänder Derby hervor. Wohlgermerkt mit einem Milanisti in den heiligen Hallen. Auch der Fall des mittlerweile in letzter Instanz zu achten Jahren verurteilten Antonio Speciale, welcher 2007 für den Tod eines Polizisten nach dem Sizilianischen Derby zwischen Catania und Palermo verantwortlich sein soll, wird mittels Interview mit dem Betroffenen und seinem Anwalt beleuchtet. Sollte als kleiner Vorgeschmack reichen. Nutze eure Zeit sinnvoll, angucken lohnt sich! Finden tut Ihr das gute Stück in der ZDF Mediathek, Suchbegriff „Faszination Fankurve“ oder unter folgendem Direktlink(nicht vertippen):

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek#/beitrag/video/1776192/Verr%C3%BCckt-nach-Fu%C3%9Fball-%282%29>

Buchvorstellung



"Ultras Italien - Passione e Mentalità"

Blickfang Ultra bzw. der hauseigene Verlag Burkhardt und Partner schmeißt mal wieder ein Buch auf den Markt und wer die bisherigen Bücher aus dem Hause BFU kennt, der weiß, dass da Qualität geboten wird. So ist es auch mit "Ultras Italien". Es ist ein Bildband aber kein Bilderbuch. Josef Gruber (Rapid Fan, Fanzine-Macher, Fotograf) hat Impressionen und (Kurven-)Bilder aus 8 Jahren und 89 Spielen gesammelt. Es sind nicht unbedingt die großen Kurvenshows, die dieses Buch ansehenswert machen. Es sind Bilder, die man wohl sonst nicht so häufig sieht, beispielsweise das Bild der Reggina-Fans nach dem Spiel am Bahnhof von Perugia. Da den Spielen keine Ergebnisse beigefügt sind, kann man nur erahnen, ob sich in den Gesichtern der Tifosi siegreiche Erschöpfung oder Trauer niederschlägt. Dazu die Nahaufnahmen der Fanblöcke, wo man in den Augen die Motivation sehen kann, einen möglichst geilen Tifo abzuliefern. Dazu liefern einige der besuchten Gruppen begleitende Texte, welche es möglich machen, die Szene an sich zu begreifen. "Ultras Italien" ist ein Buch, in dem man auch beim x-ten Durchblättern etwas Neues erkennt. Und auch für den ein oder anderen EFU lohnt sich ein Blick ins Buch, geht es doch auf den Seiten 272 und 273 um die Ultras aus Massa.

Wenn ihr das Buch kaufen wollt, dann erachtet es am besten direkt über blickfang-ultra.de "Ultras Italien", 14,90 €

Liedtext

(Melodie Bob Marley. „Ganja gun“):

Ohoho FC Rot-Weiss,
ohoho nur du mein RWE,
ohoho mein ganzes Leben,
ohoho werd ich zu dir stehn!

(Melodie Boney M. „Sun of Jamaica“):

Lieber ein Schwein sein als einmal für Zeiss
schrein,
denn wir sind die Rot-Weiße Macht.
Hunderte Menschen kennen keine Grenzen,
wenn Rot-Weiß in der Ferne spielt.
Unsere Heimat das Steigerwaldstadion,
seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Schalalala, lalalalalaaaa, seit 66`zig immer nur Rot-
Weiß! Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß
Erfurt! Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß
Erfurt!



Termine



1. Mannschaft:

Sa.: 08.12.12 14:00 Uhr 1. FC Heidenheim vs. RWE

Sa.: 15.12.12 14:00 Uhr RWE vs. Hallescher FC

-Winterpause-

2. Mannschaft:

So.: 02.12.12 13:00 Uhr RWE II vs. Dynamo Dresden II

So.: 09.12.12 13:00 Uhr Wacker Gotha vs. RWE II

-Winterpause-

A-Junioren

So.: 02.12.12 11:00 Uhr RWE vs. VfL Osnabrück

So.: 09.12.12 11:00 Uhr RWE vs. VfL Wolfsburg

So.: 16.12.12 11:00 Uhr FC Hansa Rostock vs. RWE

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de

E-Mail: info@fanszene-ef.de

EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de

Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras

Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen

Bankleitzahl: 820 540 52

Kontonummer: 30004279

Fragen/Vorschläge zum Heft: redaktion-block3@gmx.de

...: INFO :...

Der Kalender für 2013 im Format A3 befindet sich im Druck und wird ab 24.11. (Heimspiel gegen Hansa Rostock) für 10 Euro am Stand erhältlich sein. Wer es nicht erwarten kann, oder das geile Teil online bestellen möchte (zzgl. 6 Euro Versand- und Verpackungskosten), kann unter shop@fanszene-ef.de (vor) bestellen. Teilt uns bitte mit, wie viele Kalender ihr benötigt und ob ihr den Versand in Anspruch nehmen wollt. Zahlungsinformationen erhaltet ihr in einer separaten E-Mail. Reservierte Kalender können dann am Spieltag bei uns abgeholt werden.

Jahreskalender 2013



liebe Dein

liebe Deiner Verein!

DER KALENDER VON
FANS FÜR FANS IN
FARBEN UND A3 ZUM
PREIS VON
10 EURO

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exzessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.